

Nationaler Alterskongress 2024

Bericht

Soziale Sicherheit im Alter, wo steht die Schweiz?

Stéphane Rossini Direktor BSV

Die Alterspolitik ist eine grosse Herausforderung: die soziale Dimension besteht aus Grundversorgung, Schutz vor sozialen Risiken, Sozialversicherungen (wie AHV, IV, KK, Familienzulagen ect), bedarfsabhängige Sozialleistungen (Leistungen zur Sicherstellung der Grundversorgung wie Ausbildungsbeihilfen, Prämienverbilligungen ect) und armutsbekämpfende bedarfsabhängige Sozialleistungen (wie Ergänzungsleistungen zur AHV, Arbeitslosenhilfen, Wohnbeihilfen ect) und wirtschaftliche Sozialhilfe.

Die soziale Sicherheit ist im Wandel. Bis 1950 war diese praktisch inexistent. Seither haben sich die Leistungen für diese soziale Absicherung stark ausgeweitet. Laut Herr Rossini leistet die Schweiz im Vergleich zu den umliegenden Staaten viel, aber sicher nicht zu viel.

Wichtige Ziele in der Alterspolitik sind die wirtschaftliche Absicherung (ca 25 % der AHV Beziehenden sind armutsgefährdet), Schutz (Gesundheit /Gewalt), soziale Teilhabe (Einsamkeit) und Selbstbestimmung. Faktoren für die Ungleichheit im Alter: Herkunft, soziale Stellung, Bildung, Gesundheitszustand, Lebensereignisse.

Es gibt keine andere Möglichkeit als die enge Zusammenarbeit zwischen Bund/ Kantone/ Gemeinden.

Grundsätze: 1. Solidarität. Diese ist zentral – ohne diese ist Sozialpolitik nicht möglich

2. Gerechtigkeit (Ethik), in der Schweiz eine wichtige Frage in der Sozialpolitik

3. Würde: was tun wir, um die Solidarität zu erhalten und auszubauen? Menschen in den Mittelpunkt zu stellen ist nicht einfach.

Wie können wir Verantwortung übernehmen, um die Zukunft abzusichern? Selbstbestimmung und Eigenständigkeit ist zentral.

Demografische Entwicklung: Herausforderung und Lösungsansätze für Sozialversicherungen und Altersarbeit Uwe Koch zhawd

Die demografische Entwicklung ist eine Herausforderung für die Sozialversicherungen und für die Altersarbeit. Lösungsansätze sind zwingend, da bis 2050 die Zahl der 65-Jährigen und älter sich mehr als verdoppeln wird.

Die Lebenserwartung wird abgeflacht weitersteigen. Die Kostensteigerung um KVG ergibt sich nicht nur wegen den Alten, sondern auch wegen dem Zuwachs der Bevölkerung. Das Drei Säulen Konzept zeigt, dass Geld vorhanden ist: 1. Säule = Existenzsicherung (AV/ IV und Ergänzungsleistungen (*47 Mia.*) Die AHV Statistik zeigt, dass die Einnahmen noch immer höher sind als die Ausgaben. Die Gewinne resultieren durch das Anlegen der Gelder und durch die Zuwanderung.

2. Säule Berufliche Vorsorge (Obligatorische BVG /UVG und überobligatorische Vorsorge (*1116 Mia*) und 3. Säule Private Vorsorge (gebundene Vorsorge und freie Vorsorge (*141 Mia*))

Die Kurve der Ergänzungsleistungen steigt. 12 % der AHV Beziehenden sind darauf angewiesen bei über 90 Jährigen sind es 80% und im Pflegeheim benötigen 70% der Bewohnenden die EL. Die maximale AHV-Rente reicht nicht um den Aufenthalt im Pflegeheim zu bezahlen. 300 000 Personen, welche AHV beziehen, leben knapp über der Armutsgrenze.

Die geplante BVG Reform im 2024 wird herausfordernd sein.

Lösungsansätze: Ergänzungsleistungen sind zwar gerecht, haben aber Schwächen: abschreckend bei der Anmeldung, übermässiger Vermögensverbrauch, stigmatisiert noch mehr als Sozialhilfe, Rückstattungspflicht aus dem Nachlass, Nichtbezug 16% (230 000 Pers). Das Existenzminimum ist zu tief angesetzt.

Fazit: zielführend: Optimierung der Ergänzungsleistungen durch Erhöhung des Lebensbedarfs um 50%, Erhöhung der Vermögensschwelle, Ausbau der Vergütung für Betreuungsarbeit

Herausforderungen in der Altersarbeit

Steigende Anzahl älterer Menschen, besonders Alleinstehende. Ältere Menschen wollen so lange als möglich zu Hause leben

Kostendruck der Pflege – und Betreuungsleistungen, der Fachkräftemangel, die nicht verfügbaren Angehörigen und fehlende flächendeckende Angaben zu den Angeboten für ältere Menschen bei Bund und Kantonen erschweren eine tragbare Lösung zusätzlich.

Da sich Senior:innen mit tiefem Einkommen Betreuung nicht leisten können, müssen die Betroffenen früher in eine Pflegeinstitution eintreten.

Die Finanzierung der Betreuung ist eine gemeinsame Aufgabe der Kantone und Gemeinden und muss als solche weiterentwickelt werden. Sei es als Anstossfinanzierung vom Bund wie bei der Kita, Betreuungsentschädigung oder als Betreuungsgutschrift. Die Leistungen von Freiwilligen und Angehörigen gilt es zu erhalten oder auszubauen.

Die Auswirkungen von individuellen und gesellschaftlichen Altersbildern auf die gesundheitliche Entwicklung im Alter Christine Röck, Co Direktorin Zentrum für Gerontologie Uni Zürich

In der Schweiz steigt nicht nur die Lebenserwartung, gesunde Jahre nehmen ebenfalls zu. Zudem fühlen sich 60-Jährige immer jünger. Alter ist zu Beginn in jedem Alter eine Zahl. Ist es ein Verlust oder ein Gewinn? Je nach Alter und Bildung wird dies unterschiedlich wahrgenommen. Bisher war das Altersbild verlustorientiert. Negative Wahrnehmungen bei älteren Menschen führen zu gesundheitlichen Problemen. Positive Einstellungen zum eigenen Älterwerden gibt mehr Motivation, eine geringere Krankheitsrate, bessere Gedächtnisleistungen und sie leben länger!

Altersdiskriminierung umfasst, wie wir aufgrund des Alters gegenüber anderen oder uns selbst denken (Stereotype), fühlen (Vorurteile) oder handeln (Diskriminierung). Altersdiskriminierung hat weitreichende Auswirkungen auf alle Aspekte der Gesundheit von Menschen: körperliche und geistige Gesundheit und soziales Wohlbefinden. Sie überschneidet auch andere Formen der Benachteiligung: Geschlecht, Ethnie und Behinderung. Altersdiskriminierung kann bekämpft werden: nur schon wie wir darüber sprechen.

Die demografische Entwicklung ist weder ein Tsunami oder eine Flutwelle.... sondern: die Menschen leben länger und gesünder.

Apelle wie „Etwas gegen das Altern tun“.... Sondern: innovative Lösungen nennen: generationenübergreifende Gemeinschaftszentren

„Kampf“, „Schlacht“ zur Beschreibung von Alterungserfahrungen.... sondern: Altern ist ein dynamischer Prozess der zu neuen Fähigkeiten und Kenntnissen führt, welche wir teilen können.

Gesundes Altern umfasst die gesundheitsbezogenen Eigenschaften, welche es den Menschen ermöglichen, das zu sein und zu tun, was für sie ganz persönlich wichtig ist, um individuelles Wohlbefinden zu ermöglichen.

Elisabeth Striffeler, Delegierte des Seniorenrates Münsingen